

Synthetische Opioide in Deutschland - Sind wir vorbereitet? Vorschläge für einen nationalen Ratschlag

Zwei Opiumjahresernten in Afghanistan sind zum allergrößten Teil ausgefallen. Nach jetziger Nachrichtenlage reichen die Vorräte an Opium und Heroin im Lande selbst und in den Lagern der Handelsketten noch mindestens bis Jahresende 2024, dann könnten die Heroinexporte nach Europa allmählich ausdörren. In Afghanistan steigt der Kilopreis für Opium bereits kontinuierlich an, dies wird sich über kurz oder lang auf den europäischen Heroinmarkt auswirken. Ersatzlieferungen aus Myanmar sind unwahrscheinlich. Die mexikanischen und guatemaltekischen Mohnbauern haben weitgehend den Mohnanbau eingestellt, weil sie gegen das billigere Fentanyl nicht mithalten konnten. Die chinesische Regierung scheint nicht ernsthaft gewillt, den Export von chemischen Vorstufen zur Produktion von Fentanylen zu unterbinden.

Die Ökonomie des illegalen Drogenmarktes wird für Ersatzstoffe sorgen, der Bedarf an Opioiden ist vorhanden. In diese Marktlücke könnten Drogenkartelle mit Fentanylen, Nitazenen und Xylazin stoßen. Dann könnte in Deutschland und in anderen Ländern eine Situation entstehen, die in weiten Zügen der in Nordamerika folgt: rapider Anstieg von Überdosierungen mit tödlichem Ausgang, Verteilungskämpfe zwischen alten und neuen Drogenkartellen, Überlastung des Gesundheitssystems und der Drogenhilfe, Zunahme der Beschaffungskriminalität und soziale Verelendung der Konsument:innen.

Die wichtigsten Maßnahmen, die sich aus den Erfahrungen in Nordamerika und in anderen Ländern ergeben, in denen synthetische Opioide (SO) eine Rolle spielen oder gespielt haben, sind in die Publikation *SO-PREP - Toolkit mit Schlüsselstrategien zur Bekämpfung der mit synthetischen Opioiden verbundenen negativen Folgen* (<https://www.akzept.eu/wp-content/uploads/2023/07/BroschüreA4SO-PREPInternetfassung.pdf>)

von 2023 eingeflossen, aus denen sich sieben Schlüsselstrategien ergeben:

- + Frühwarnsysteme
- + Internet-Monitoring
- + E-Health
- + Drug-Checking
- + Drogenkonsumräume
- + Naloxon
- + Opioid-Agonisten-Therapie

Diese Skizze soll entlang des SO-Prep-Toolkits und der vier Säulen der Drogenpolitik einen Überblick geben, was zu einem Konzept im Sinne eines nationalen Notfallplans beitragen könnte. Außerdem enthält sie verschiedene Bestandteile eines möglichst umfassenden Frühwarnsystems sowie ergänzende Vorschläge.

Es wird Zeit, dass die deutsche Drogenpolitik auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene aktiv wird. Bereits begonnene Maßnahmen sollten fortgesetzt werden: Bei zwei zentralen

Bausteinen, RAFT (Schnelltestung in Konsumräumen) und Naltrain (Ausbildung in der Anwendung und Werbung für die Take-Home-Naloxon-Verbreitung), ist eine Weiterführung nicht gesichert.

Prävention:

- + Aufklärung der Konsument:innen, Verbreitung von Informationsmaterial in der Szene, an Angehörige und Peers. Ausweitung bzw. Wiederholung von Naloxon-Schulungen.
- + Erweiterte Abgabemöglichkeiten von Naloxon-Sprays in Beratungsstellen, Haftanstalten, Kliniken, Praxen.
- + Basisinformation an Erwachsene (universelle Prävention) und spezifische Zielgruppen (z.B. Personal im Gesundheitssystem, Menschen in Multiproblemlagen, Schmerzpatient:innen, Menschen mit Affinität zur Hip-Hop-Szene) mit dem Schwerpunkt Wissensvermittlung zur Stoffgruppe Opiode.
- + Ausbau von E-Health-Angeboten (Information zu Substanzen, Schadensminderung, drug-checking, Konsumräumen)

Therapie:

- + Einbeziehung der Krankenhausträger, um die Aufnahmestationen auf einen evtl. vermehrten Anfall von Überdosierungen vorzubereiten. Dazu gehören Schulungen über die speziellen Eigenschaften der o.g. synthetischen Opiode und Angebote für eine in den Kliniken einzuleitende Substitutionsbehandlung nebst Weitervermittlung an das örtliche ambulante Drogenhilfesystem.
- + Entwicklung von Entzugsstrategien bei Konsum von synthetischen Opioiden (homologer Entzug, ggf. mit Fentanyl-Pflastern, schrittweise Umstellung von neuen synthetischen Opioiden auf minderpotente zugelassene Substitutionsmedikamente).
- + Vorbereitung der Rettungsdienste auf neue Formen von Opioid-Überdosierungen. Flächendeckende Ausstattung mit Naloxon-Spray.
- + Erweiterung der Substitutionskapazitäten, auch von niedrighwelligen und mobilen Angeboten. Absicherung der Finanzierung neuer Formen der Substitutionsbehandlung durch die Krankenkassen.
- + Erweiterung der Substitutionskapazitäten auch in Apotheken, Etablierung einer angemessenen Honorierung für die Unter-Sicht-Abgabe in den Apotheken.
- + Reform des §5a der BtMVV (Substitution mit Diamorphen).
- + Zulassung von Dia(mor)phin-Tabletten aufgrund öffentlichen Interesses mit nachfolgender Post-Zulassungsstudie.
- + Zulassung von Naloxon-Spray als nicht-rezeptpflichtiges Medikament. Die Erklärung der Anwendung wäre bei den Apotheken sicher in guten Händen, gerade Nicht-substituierten Konsumenten und vor allem deren Angehörigen/Freunden/Bekanntem kann ein niederschwelliger Zugang zu diesem lebensrettenden Arzneimittel ermöglicht werden und die Apotheken können Informationsangebote zur Suchtbewältigung an die Betroffenen in

diesem Zuge weitergeben. Auch Einrichtungen, welche Naloxon-Schulungen anbieten, könnten dadurch deutlich einfacher die Konsument:innen mit Naloxon ausstatten.
+ Ausbau von E-Health-Angeboten (Vermittlung von Beratungs- und Therapieangeboten)

Repression:

- + Entkriminalisierung der Konsument:innen.
- + Ausschöpfung des BtMG bei gewerbsmäßigem Handel.
- + Schulung der Polizei im Umgang mit Naloxon und Ausstattung der Polizei und anderer Ordnungskräfte mit Naloxon-Spray in Regionen mit Brennpunkten des Drogenkonsums. Mögliches Risiko einer berufsbedingten Exposition im Blick.
- + Vorbereitung der Haftanstalten auf Auswirkungen synthetischer Opiode, Ausbau der Substitutionskapazitäten in Justizvollzugsanstalten. Naloxon-Schulungen für das Personal. Aushändigung von Naloxon-Spray bei Haftentlassung und Vermittlung in eine Opioidsubstitutionsbehandlung.

Harm Reduction/Schadensminderung:

- + Szenenahe Tests (Drug Checking). Ausweitung der Angebote auf alle Konsumräume und geeignete und bereitwillige Drogenhilfeeinrichtungen.
- + Verbreitung von Selbsttests - Abgaben von Fentanyl-Teststreifen an Konsument:innen zur Testung auch außerhalb von Konsumräumen und Beratungsstellen.
- + „safe supply“ (Die Bereitstellung von Substanzen in pharmazeutischer Qualität und mit kontrollierter Zusammensetzung als eine Form niedrigschwelliger Substitution).
- + Compassion Clubs (Selbsthilfegruppen, die den Zugang zu Heroin ohne synthetische Opiode vermitteln bzw. von Opioiden mit bekannter Zusammensetzung und Stärke).
- + Erweiterung/Ausbau von Konsumräumen.
- + Naloxon-Schulungen.
- + Propagierung schadensmindernder („safer-use“) Konsumformen und zur Verfügungstellung von Utensilien.
- + Ausbau von E-Health-Angeboten.
- + Notschlafstellen und Tagesangebote ausbauen.
- + Mobile und niedrigschwellige sozialarbeiterische und medizinische Hilfen ausbauen.

Zusätzlich:

Frühwarnsystem:

- + Szenenahe Tests (Drug Checking).
- + Systematisches Abwassermonitoring.
- + Einbeziehung der Labore, die Körpersubstanzproben von Opioidsubstituierten und Drogenkonsumierenden untersuchen.
- + Einbeziehung von Giftnotrufzentralen.
- + Tests ausweiten auf synthetische Opiode in Kliniken bei Überdosierungen.
- + Scheinkäufe bzw. polizeiliche Beschlagnahmungen auf synthetische Opiode testen.

- + Obduktionen und toxikologische Untersuchungen bei tödlichen Überdosierungen ausweiten.
- + Internet-Monitoring im Dark- und Clearnet: Suchverhalten, Austausch über Drogen, Nutzererfahrungen, Drogenmärkte und Drogenangebot.
- + Begleitbeobachtung/Trendspotting durch das IFT-München (Reitox national focal point) ausbauen. Zusammenführung der Daten eines Frühwarnsystems beim IFT.
- + Europäische Zusammenarbeit stärken (EMCDDA, nationale Verbände der Drogenhilfe).
- + Länderübergreifender Informationsaustausch (EMCDDA, Europol, Kongresse).

Sonstiges:

- + Lokales und bundesweites Monitoring der zur Verfügung stehenden Angebote der ambulanten und stationären Drogenhilfe.
- + Aufbau eines SO-Informationsdienstes, basierend auf den Ergebnissen eines nationalen Ratschlags.
- + Einrichtung eines Red-Alert-Systems zur schnellen Verbreitung von Warnhinweisen.
- + Entwicklung einer App für Opioidkonsument:innen.
- + Anpassung des BtMG und der BtMVV für die Verwendung von Fentanylen in Entzugsbehandlungen oder zur Substitution. Abklärung, ob safe-supply-Programme möglich sind, bspw. mit Hydromorphon.
- + Es müssen Leitlinien überprüft werden und die wissenschaftliche Begleitforschung gefördert werden, um Evidenzlücken zu schließen. Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen/Hochschulen.
- + Auswertung der politischen und praktischen Konsequenzen in Nordamerika zwecks evtl. Anwendung auf die Situation in Deutschland
- + Übersetzung dieser Skizze und der Ergebnisse eines nationalen Ratschlags ins Englische und Weiterleitung an das EMCDDA zur gefälligen Verwendung und Verbreitung.

Fazit:

„Die hochpotenten und pharmakologisch sehr unterschiedlichen synthetischen Opioide schaffen einen komplexen und unberechenbaren Markt, auf dem es den Konsumierenden oft an Informationen und anderen Mitteln fehlt, um sich zu schützen. Um diese Bedrohung der öffentlichen Gesundheit einzudämmen, sind eine Bündelung innovativer Ansätze und ein konzertiertes Vorgehen erforderlich. (...) Da SO in Europa aktuell noch kein signifikantes Problem darstellen, ist es wichtig, sich gut darauf vorzubereiten. Sobald die neuen hochpotenten SO auf den Markt kommen, können wir der Dynamik nur noch hinterherlaufen.“ (SO-PREP-Toolkit, 2023)

„It sounds naive, but we need to collaborate if we truly want to reduce the suffering that we are seeing and the deaths we are experiencing.“ Lisa Lapointe, Former Chief Coroner of British Columbia (Kanada), 2023.

„Heroin has been the opioid most associate with harm in Europe; however, this may be changing. Recently there are signals that synthetic opioids could play a more important role in the future creating a need to be better prepared to respond to any significant changes in patterns of opioid consumption (...) In the short term, a potential heroin shortage may require us to increase treatment provision, a worst-case scenario, however, is that in the longer term, we may also need to respond to new challenges posed by the increased availability and use of potent synthetic opioids.“ (Paul Griffith, EMCDDA, 21.12.2023)

„Wir sollten uns auf eine neuartige Opioid-Welle vorbereiten“ - Hannes Strasser und Marc Vogel von den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (Schweiz). „Es kommt also näher, und ich sehe keinen Grund, warum das nicht an Fahrt aufnehmen sollte.“ (primenews.ch, Schweiz, 10.01.2024)

„Although we are seeing a decline in opium poppy cultivation in Afghanistan, close monitoring of the supply chain and the diversification of the market is paramount, as criminal networks are known to be business-oriented, flexible and always on the lookout for new opportunities.“ (Catherine De Bolle, Executive Director Europol, 24.01.2024)

„Ich gehe davon aus, dass Fentanyl in zwölf bis 18 Monaten ein noch größeres Thema in Deutschland und damit auch in Köln sein wird“, sagt Daniel Deimel, Professor für Klinische Sozialarbeit an der Katholischen Hochschule Köln. „Es kann nicht darum gehen, dass eine Kiste Schnelltests im Drogenkonsumraum steht. Die Tests sollten dazu genutzt werden, ein effektives Monitoring aufzubauen, damit man reagieren kann, falls sich mit Fentanyl verunreinigtes Heroin ausbreitet.“ (Kölner Stadtanzeiger, 06.03.2024)

„Wir sind gerade in der glücklichen Lage, dass wir noch Zeit haben, um Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Aber wir müssen es jetzt tun, uns läuft die Zeit davon“, sagt Claudia Schieren, Geschäftsführerin von „Vision“, einem Kölner Verein für Drogenselbsthilfe und Mitglied im Bundesvorstand von JES – Junkies, Ehemalige, Substituierte. (Kölner Stadtanzeiger, 06.03.2024)

Durch die jährliche Konsumraumdokumentation, die zweijährliche Szenebefragung im Bahnhofsviertel sowie den kontinuierlichen Austausch mit Einrichtungen der Drogenhilfe, Streetwork und Polizei habe das Drogenreferat der Stadt Frankfurt einen sehr genauen Überblick, was auf der Szene konsumiert wird und welche Substanzen in Frankfurt in Umlauf sind. „Wir können unsere Angebote zur Schadensminierung sowie medizinischer und psychiatrischer Versorgung und Beratung sehr flexibel nach Bedarf anpassen“, betont Schroers. (Artur Schroers, Leiter des Drogenreferats der Stadt Frankfurt/Main, Anm.) (...)

Nicht zuletzt fordert Schroers Drug Checking endlich umzusetzen – auch in Konsumräumen. Der Bund hat durch eine Verordnung im Juni 2023 den Weg für Länder und Städte geebnet, um das Testen von illegalen Substanzen gesetzlich zu erlauben. Die hessische Landesregierung hat noch keine Ausführungsbestimmungen dazu erlassen. „Das wäre ein wichtiges Instrument zum Gesundheitsschutz“, sagt Schroers. „Die Gefahr von unbekanntem Streckmitteln und Verunreinigungen des Straßenheroins oder hoch dosierten Opioiden könnte durch Drug Checking verhindert werden.“ (frankfurt.de, 27.03.2024)

„In sum, there is no guarantee that illegally manufactured fentanyl or other synthetic opioids will rise in Europe even if the new Taliban opium ban is sustained. Drug markets are too unpredictable to make guarantees. However, it is plausible. Since the costs of “over-reacting” to a threat that does not emerge are modest, and the costs of failing to act preemptively are high, expanding treatment and overdose prevention services now can be seen as a prudent precaution. “(The Baltic and Nordic responses to the first Taliban poppy ban: Implications for Europe & synthetic opioids today. Caulkins JP, Tallaksen A, Taylor J, Kilmer B, Reuter P., Int J Drug Policy. 2024 Jan 4;124:104314. doi: 10.1016/j.drugpo.2023.104314. Epub ahead of print. PMID: 38183860.

<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0955395923003614>)

Welche Schritte könnten zu einer nationalen Strategie führen?

- + akzept e.V. schlägt dem BMG und dem Bundesdrogenbeauftragten vor, einen nationalen Ratschlag einzuberufen noch im zweiten Quartal 2024. Einbezogen werden sollten Organisationen und Träger der Drogenhilfe, Selbsthilfegruppen, Bundesärztekammer, Klinikträger, Polizeibehörden, Labore, IFT-München u.a. wissenschaftliche Institute, ÖGD, Hersteller von Substitutionsmedikamenten, Krankenkassen, u.a.
- + akzept e.V. informiert die Verbände der Drogenhilfe und wirbt um Unterstützung für den Vorschlag, einen nationalen Ratschlag zu veranstalten.
- + akzept e.V. veröffentlicht diese Skizze auf <https://www.akzept.eu/>
- + Symposien/Workshops auf Suchtkongressen (STT-Hamburg, NaSuKo, Münchner Kongress, Deutscher Suchtkongress, DGS-Kongress)

Prof. Dr. Heino Stöver (akzept e.V)

5.Mai 2024

Recherche und redaktionelle Bearbeitung: Hans-Günter Meyer-Thompson, Redakteur Forum Substitutionspraxis, www.forum-substitutionspraxis.de

Quellen:

SO-PREP - Toolkit mit Schlüsselstrategien zur Bekämpfung der mit synthetischen Opioiden verbundenen negativen Folgen

Technical Report, July 2023

Heino Johann Stöver und Babak Moazen

Dieser Text ist eine Übersetzung des Projektberichtes von SO-PREP - Toolkit on key responses to synthetic opioids, Übersetzung im Auftrag der Herausgeber: Magali Karee, Berlin

Herausgeber: Institut für Suchtforschung an der FRA-UAS (ISFF) und akzept e.v.

DOI: 10.13140/RG.2.2.23168.81926

<https://www.akzept.eu/wp-content/uploads/2023/07/Brosch%C3%BCreA4SO-PREPInternetfassung.pdf>

<https://www.researchgate.net/publication/372560174>

Synthetische Opioide auf dem europäischen Drogenmarkt - Sieben Schlüsselstrategien, um sich auf eine Opioidkrise vorzubereiten,

Heino Stöver, konturen.de, 2023

<https://www.konturen.de/fachbeitraege/synthetische-opioide-auf-dem-europaeischen-drogenmarkt/>

Unprecedented 85% reduction of opium poppy cultivation in Afghanistan

Our high-resolution satellite imagery analysis of 2023 poppy cultivation in Afghanistan reveals a massive 85% reduction across the country.

We have already reported that in Helmand Province poppy cultivation plummeted by a staggering 99%—from 129,000 hectares in 2022 to just 740 hectares in 2023. (Alcis, UK, 05.06.2023)

<https://www.alcis.org/poppy>

Inside the Taliban's war on drugs - opium poppy crops slashed

In April 2022, Taliban supreme leader Haibatullah Akhundzada decreed that cultivation of the poppy - from which opium, the key ingredient for the drug heroin can be extracted - was strictly prohibited. Anyone violating the ban would have their field destroyed and be penalised according to Sharia law.

A Taliban spokesman told the BBC they imposed the ban because of the harmful effects of opium - which is taken from the poppy seed capsules - and because it goes against their religious beliefs. Afghanistan used to produce more than 80% of the world's opium. Heroin made from Afghan opium makes up 95% of the market in Europe. (BBC, UK, 05.06.2023)

<https://www.bbc.com/news/world-asia-65787391>

Truly Unprecedented: The Taliban Drugs Ban v2.0.

With the Taliban having exceeded expectations and reduced poppy cultivation to levels not seen since 2001, there is now a real need to understand the potential effects of the drugs ban on Afghanistan, the region, and further downstream.

(...)

It is important to note that the last time the Taliban imposed a ban in July 2000 it took 18 months before there was a significant drop in the quality of heroin in UK markets, and two years for purity to fall from 55% to 34%. It is difficult to determine whether the same kind of time lag would apply this time round. After all, the 2000/01 ban was imposed for only one season and collapsed in the wake of 9/11. (David Mansfield in: Alcis, UK, 07.06.2023)

<https://www.alcis.org/poppy>

UNODC. Afghanistan opium survey 2023 - Cultivation and production after the ban: effects and implications

United Nations Office on Drugs and Crime, 2023

https://www.unodc.org/documents/crop-monitoring/Afghanistan/Afghanistan_opium_survey_2023.pdf

Opioid problems are changing in Europe with worrying signals that synthetic opioids may play a more significant role in the future.

Griffiths PN, Seyler T, De Morais JM, Mounteney JE, Sedefov RS.

Addiction. 2023 Dec 21. doi: 10.1111/add.16420. Epub ahead of print. PMID: 38129293.

<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/add.16420>

New report — Heroin and other opioids pose substantial threat to health and security in Europe

2024 EU drug markets analysis from the EMCDDA and Europol

Publication date 24.01.2024

EMCDDA, Lissabon, News release No 1/2024

https://www.emcdda.europa.eu/news/2024/1/new-report-heroin-and-other-opioids-pose-substantial-threat-health-and-security-europe_en

Europol. New report: Heroin and other opioids pose substantial threat to health and security in Europe

What are the latest changes in the EU opioids market? How are global geopolitical developments impacting supply? Are heroin trafficking routes changing? To what extent do synthetic opioids pose a threat to Europe? These are among the issues explored in a new analysis, titled EU Drug Market: Heroin and other opioids, released today by the EMCDDA and Europol. (Europol, Den Haag, 24.01.2024)

<https://www.europol.europa.eu/media-press/newsroom/news/new-report-heroin-and-other-opioids-pose-substantial-threat-to-health-and-security-in-europe>

European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (2023), European Drug Report 2023: Trends and Developments,

https://www.emcdda.europa.eu/publications/european-drug-report/2023_en

The Global Synthetic Drug Situation: what we know, what we think we know, and what we don't know (Video)

Global Initiative Against Transnational Organized Crime (GI-TOC), Genf, 22.03.2024, Video, 50:00

<https://gitoc.heysummit.com/talks/global-synthetic-drug-cnd-67-side-event>

Global Coalition to Address Synthetic Drug Threats

Illicitly-manufactured synthetic drugs such as fentanyl, tramadol, methamphetamine, captagon, MDMA, and ketamine threaten the health, security and wellbeing of people around the world. No one country can tackle this issue alone: we must join forces as a global community. Synthetic Drug Threats cut across both public health and criminal justice; within a country no single agency can provide the solution: law enforcement, regulatory, commercial, and public health entities must work together both within their borders and around the world.

The United States is calling upon the global community to come together to collectively combat this shared challenge. (US Department of State, aufgerufen am 24.03.2024)

<https://www.state.gov/globalcoalition/>

Global Organized Crime Index is an innovative tool designed to measure levels of organized crime in a country and assess their resilience to organised-criminal activity.

<https://ocindex.net/>

What is Fentanyl?

National Institute of Drug Abuse, USA, 12.05.2022

<https://nida.nih.gov/research-topics/trends-statistics/infographics/what-fentanyl>

Fentanyl-Themenseite von Drug Science (UK)

<https://www.drugscience.org.uk/drug-information/fentanyl>

USA. DEA-Themenseite zu Fentanyl: "One Pill can kill"

<https://www.dea.gov/onepill>

Fentanyl - Informationen für Suchtfachpersonen – Faktenblatt,

Herausgeber: Infodrog, Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht, Bern, 2023

https://www.infodrog.ch/files/content/factsheets/2023-08_infodrog_faktenblatt_fentanyl_de.pdf

Rubrik Fentanyl in Forum Substitutionspraxis:

<https://www.forum-substitutionspraxis.de/substanzen/opioide/fentanyl>

Systematic review on intentional non-medical fentanyl use among people who use drugs.

Tsang VWL, Wong JSH, Westenberg JN, Ramadhan NH, Fadakar H, Nikoo M, Li VW, Mathew N, Azar P, Jang KL, Krausz RM.

Front Psychiatry. 2024 Feb 13;15:1347678. doi: 10.3389/fpsyt.2024.1347678. PMID: 38414500; PMCID: PMC10896833.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC10896833/>

Fentanyl preference among people who use opioids in New York City.

Urmanche AA, Beharie N, Harocopos A.

Drug Alcohol Depend. 2022 Aug 1;237:109519. doi: 10.1016/j.drugalcdep.2022.109519. Epub 2022 Jun 6. PMID: 35714532; PMCID: PMC10089663.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/pmid/35714532/>

Nitazenes represent a growing threat to public health in Europe

Giraudon, Isabelle et al.

The Lancet Public Health, Volume 0, Issue 0

[https://www.thelancet.com/journals/lanpub/article/PIIS2468-2667\(24\)00024-0/fulltexthttps://www.thelancet.com/journals/lanpub/article/PIIS2468-2667\(24\)00024-0/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanpub/article/PIIS2468-2667(24)00024-0/fulltexthttps://www.thelancet.com/journals/lanpub/article/PIIS2468-2667(24)00024-0/fulltext)

Xylazine in the illicit opioid supply

Peter E. Wu MD MSc, Emily Austin MD

CMAJ 2024 February 5;196:E133. doi: 10.1503/cmaj.231603

<https://www.cmaj.ca/content/cmaj/196/4/E133.full.pdf>

More Than 40 Percent of Americans Know Someone Who Died of Drug Overdose; 13 Percent Say Deaths Have Disrupted Their Lives

More than 40 percent of Americans know someone who has died of a drug overdose and about one-third of those individuals say their lives were disrupted by the death, according to a new RAND study.

Analyzing a national representative survey of American adults, researchers found that the lifetime exposure to an overdose death is more common among women than men, married participants than unmarried participants, U.S.-born participants than immigrants, and those who live in urban settings as compared to those in rural settings.

“The experiences and needs of millions of survivors of an overdose loss largely have been overlooked in the clinical and public health response to the nation’s overdose crisis,” said Alison Athey, the study’s lead author and a behavioral scientist at RAND, a nonprofit research organization. “Our findings emphasize the need for research into the prevalence and impact of overdose loss, particularly among groups and communities that experience disproportionate rates of loss.” (Rand Corporation, USA, 21.02.2024)

<https://www.rand.org/news/press/2024/02/21.html>

USA: Vergiftungen durch Fentanyl bei Kleinkindern haben stark zugenommen

Portland/Oregon – Die Opiatkrise in den USA verschont auch die jüngsten Einwohner nicht. Die Anrufe bei den Giftnotrufzentralen des Landes sind einem Bericht im New England Journal of Medicine (2024; DOI: 10.1056/NEJMc2313270) zufolge beinahe um den Faktor 100 gestiegen. (aerzteblatt.de, 21.03.2024)

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/149854/USA-Vergiftungen-durch-Fentanyl-bei-Kleinkindern-haben-stark-zugenommen>

Opioide: Fentanyl und Co. sind in Deutschland angekommen

Bundesmodellprojekt RaFT der Deutschen Aidshilfe weist synthetische Opioide als gefährliche Beimengung in Heroin nach. Bundesländer und Kommunen müssen jetzt vorsorgen und Drogenhilfe stärken.

Auch in Deutschland wird Heroin bereits mit lebensbedrohlichen synthetischen Opioiden gestreckt. Im Bundesmodell-Projekt RaFT der Deutschen Aidshilfe (DAH) wurden im letzten Jahr 3,6 Prozent von 1.401 Heroin-Proben positiv auf die Beimengung getestet. Das Bundesmodellprojekt, gefördert vom Bundesgesundheitsministerium, veröffentlicht heute zentrale Ergebnisse. (DAH – Deutsche Aidshilfe, 15.02.2024)

<https://www.aidshilfe.de/meldung/opioide-fentanyl-co-deutschland-angekommen>

„Uns läuft die Zeit davon“ - Auch in Köln ist die „Zombie-Droge“ Fentanyl auf dem Vormarsch

Noch gibt es wenige Fälle, doch Experten schätzen, dass Fentanyl bald in Köln zu mehr Drogennotfällen führen kann. Auch die Stadt bereitet sich vor. (Kölner Stadtanzeiger, 06.03.2024)

<https://www.ksta.de/koeln/koeln-zombie-droge-fentanyl-ist-auf-dem-vormarsch-748244>

[Schweiz. «Wir sollten uns auf eine neuartige Opioid-Welle vorbereiten» - Hannes Strasser und Marc Vogel von den UPK zur «Horror-Droge» Fentanyl, der Basler Drogenszene und zum neuen Suchtambulatorium. Rund 70'000 Fentanyl-Tote, allein in den USA, allein im Jahr 2022: Das ist die bittere Bilanz der sich zuspitzenden Opioid-Krise in Nordamerika. In der Schweiz sind bislang nur Einzelfälle der «Horror-Droge» bekannt, die 50-mal potenter ist als Heroin. Beispielsweise wurde im Basler Drug-Checking Ende vergangenes Jahr Fentanyl in einer vermeintlichen Heroin-Probe festgestellt. \(primenews.ch/, Schweiz, 10.01.2024\)](#)

<https://primenews.ch/articles/2024/01/wir-sollten-uns-auf-eine-neuartige-opioid-welle-vorbereiten>

UNODC. EWA – Early Warning Advisory

The UNODC Early Warning Advisory (EWA) was launched in June 2013 as a response to the emergence of new psychoactive substances (NPS) at the global level. The EWA aims to monitor, analyze and report emerging trends on NPS, as a basis for effective evidence-based policy responses. It also serves as a repository for information/data on NPS and a platform for providing technical assistance to Member States.

Since 2017, the EWA [Tox-Portal](#) expands the scope of data collection to NPS identified in toxicology cases. The EWA Tox-Portal is an innovative tool to collect, analyse and share data on toxicology and harm related to the use of NPS at a global level. (UNODC, EWA, aufgerufen am 27.03.2024)

<https://www.unodc.org/LSS/Page/About>

European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (EMCDDA). (2019). EMCDDA operating guidelines for the European Union Early Warning System on new psychoactive substances.

Luxembourg: Publications Office of the European Union.

https://www.emcdda.europa.eu/system/files/publications/12213/EWS_guidelines_final.pdf

How to improve the surveillance of the Taliban ban's impact on European drug markets.

Giommoni L.

Int J Drug Policy. 2024 Feb;124:104320. doi: 10.1016/j.drugpo.2024.104320. Epub 2024 Jan 13. PMID: 38219675.

<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0955395924000057>

Fentanyl. Fentanyl - Killerdroge auf Amerikas Straßen (Video und Interview)

In den USA verbreitet sich die gefährliche Droge Fentanyl immer weiter. Diese ist 50-mal stärker als Heroin. Allein die Herstellung der Droge kann extrem gesundheitsschädigend und sogar tödlich sein. Kommt diese Fentanylwelle auch bei uns an?

Mit Gespräch: Franziska Schneider, Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht. (ZDF Nano, 05.03.2024, Video, 07:39-12:50 Minuten von 28 Min.)

<https://www.zdf.de/3sat/nano/240305-sendung-fentanyl-killer-auf-amerikas-strassen-nano-100.html>

Scaling Up Point-of-Care Fentanyl Testing — A Step Forward

Brian S. Barnett, M.D., Peter R. Chai, M.D., M.M.S., and Joji Suzuki, M.D.

NEJM, October 28, 2023, DOI: 10.1056/NEJMp2308525

Abstract

<https://www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMp2308525>

Fentanyl Concentration in Drug Checking Samples and Risk of Overdose Death in Vancouver, Canada

Kennedy, Mary Clare et al.

American Journal of Preventive Medicine, Volume 0, Issue 0

Abstract

[https://www.ajpmonline.org/article/S0749-3797\(23\)00342-2/fulltext](https://www.ajpmonline.org/article/S0749-3797(23)00342-2/fulltext)

NRW prüft Einführung von Drogenqualitätskontrolle für Süchtige

Düsseldorf – Das Gesundheitsministerium in Nordrhein-Westfalen (NRW) prüft nach eigenen Angaben zurzeit, ob in den Drogenkonsumräumen des Landes ein sogenanntes Drug Checking eingeführt wird. Süchtige könnten ihre Drogen dann vor Ort analysieren lassen. So sollen sie vor einer Überdosis oder Verunreinigungen geschützt werden. (aerzteblatt.de, 18.03.2024)

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/150023/NRW-prueft-Einfuehrung-von-Drogenqualitaetskontrolle-fuer-Suechtige>

Complicating the Opioid Epidemic: The Many Faces of Fentanyl

Expanded library of known variants, new research efforts aid the fight against fentanyl. (PNNL - Pacific Northwest National Laboratory, USA, 10.02.2022)

<https://www.pnnl.gov/news-media/complicating-opioid-epidemic-many-faces-fentanyl>

Ending the overdose epidemic by ending the war on drug users: Can this work?

Leyton M, Krausz RM.

J Psychiatry Neurosci. 2024 Feb 21;49(1):E77-E80. doi: 10.1503/jpn.240003. PMID: 38383036; PMCID: PMC10890790.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/pmid/38383036/>

The Baltic and Nordic responses to the first Taliban poppy ban: Implications for Europe & synthetic opioids today. Caulkins JP, Tallaksen A, Taylor J, Kilmer B, Reuter P.

Int J Drug Policy. 2024 Feb;124:104314. doi: 10.1016/j.drugpo.2023.104314. Epub 2024 Jan 5. PMID: 38183860.

<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0955395923003614>

China/USA. U.S., China officials to meet on curbing fentanyl supply

After a long freeze and political tensions, Washington and Beijing are moving forward on countering illegal narcotics trafficking. (Washington Post, USA, 28.01.2024)

<https://www.washingtonpost.com/national-security/2024/01/28/china-us-fentanyl-drugs/>

USA. OVERDOSE EPIDEMIC REPORT 2023 - Physicians' actions to help end the nation's drug-related overdose and death epidemic—and what still needs to be done.

This is an executive summary of highlights from the 2023 report on physicians' actions to help end the nation's drug-related overdose and death epidemic—and what still needs to be done.

The American Medical Association Substance Use and Pain Care Task Force continues to advance evidence-based recommendations for policymakers and physicians to help end the nation's drug-related overdose and death epidemic. In recent years we have witnessed positive actions from physicians, growth in harm reduction services, and policy advancements.

Tragically, these positive strides are hindered by a lack of meaningful implementation and enforcement of policies that support affordable, accessible and evidence-backed care for patients with substance use disorders, pain or those needing harm reduction services like naloxone, syringes and fentanyl test strips. Specifically, Black and Brown communities, pregnant individuals, and youth are disproportionately dying at increasing rates compared to other population groups.

We urge all stakeholders to come together to help reverse this national epidemic. (AMA – American Medical Association, USA, 09.11.2023)

https://end-overdose-epidemic.org/wp-content/uploads/2023/11/23-894446-Advocacy-2023-overdose-report_FINAL.pdf

Exploring the contextual risk factors and characteristics of individuals who died from the acute toxic effects of opioids and other illegal substances: listening to the coroner and medical examiner voice.

Thompson T, Rotondo J, Enns A, Leason J, Halverson J, Huyer D, Kuo M, Lapointe L, May-Hadford J, Orpana H.

Health Promot Chronic Dis Prev Can. 2023 Feb;43(2):51-61. doi: 10.24095/hpcdp.43.2.01. PMID: 36794822; PMCID: PMC10026607.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC10026607/>

Fentanyl isn't just causing overdoses. It's making it harder to start addiction treatment

Doctors are reporting a troubling trend when it comes to fentanyl.

The powerful drug, they say, isn't just causing overdoses — it's also making it more difficult to begin addiction treatment. In particular, fentanyl appears more likely to cause severe withdrawal symptoms for patients put on buprenorphine, a key medication used to treat opioid use disorder. (Stat News, USA, 16.11.2022)

<https://www.statnews.com/2022/11/16/fentanyl-isnt-just-causing-overdoses-its-making-it-harder-to-start-addiction-treatment/>

Case report: acute care management of severe opioid withdrawal with IV fentanyl.

Azar P, Westenberg JN, Ignaszewski MJ, Wong JSH, Isac G, Mathew N, Krausz RM.

Addict Sci Clin Pract. 2022 Apr 5;17(1):22. doi: 10.1186/s13722-022-00305-6. PMID: 35382882; PMCID: PMC8980769.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/pmid/35382882/>

Impact of fentanyl use on initiation and discontinuation of methadone and buprenorphine/naloxone among people with prescription-type opioid use disorder: secondary analysis of a Canadian treatment trial.

Socias ME, Wood E, Le Foll B, Lim R, Choi JC, Mok WY, Bruneau J, Rehm J, Wild TC, Bozinoff N, Hassan A, Jutras-Aswad D; OPTIMA Research Group within the Canadian Research Initiative in Substance Misuse.

Addiction. 2022 Oct;117(10):2662-2672. doi: 10.1111/add.15954. Epub 2022 Jun 17. PMID: 35712892; PMCID: PMC9969999.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/pmid/35712892/>

Adapting methadone inductions to the fentanyl era.

Buresh M, Nahvi S, Steiger S, Weinstein ZM.

J Subst Abuse Treat. 2022 Oct;141:108832. doi: 10.1016/j.jsat.2022.108832. Epub 2022 Jun 27. PMID: 35870437.

Abstract

[https://www.jsatjournal.com/article/S0740-5472\(22\)00114-3/abstract](https://www.jsatjournal.com/article/S0740-5472(22)00114-3/abstract)

Buprenorphine use in the emergency department safe for people who use fentanyl

Researchers found that buprenorphine can be safely started in the emergency department by people who use fentanyl either alone or with other drugs.

Wider use of buprenorphine could help reduce the growing number of overdose deaths caused by fentanyl.

NIH – National Institute of Health, USA, 11.04.2023

<https://www.nih.gov/news-events/nih-research-matters/buprenorphine-use-emergency-department-safe-people-who-use-fentanyl>

Overview of best practices for buprenorphine initiation in the emergency department.

Hughes T, Nasser N, Mitra A.

Int J Emerg Med. 2024 Feb 19;17(1):23. doi: 10.1186/s12245-024-00593-6. PMID: 38373992; PMCID: PMC10877824.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC10877824/>

Factors associated with frequent buprenorphine / naloxone initiation in a national survey of Canadian emergency physicians.

MacKinnon N, Lane D, Scheuermeyer F, Kaczorowski J, Dong K, Orkin AM, et al. (2024)

PLoS ONE 19(2): e0297084. doi.org/10.1371/journal.pone.0297084

<https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0297084>

SO-PREP - Toolkit mit Schlüsselstrategien zur Bekämpfung der mit synthetischen Opioiden verbundenen negativen Folgen

Technical Report, July 2023

Heino Johann Stöver und Babak Moazen

Dieser Text ist eine Übersetzung des Projektberichtes von SO-PREP - Toolkit on key responses to synthetic opioids

Übersetzung im Auftrag der Herausgeber: Magali Karee, Berlin

Herausgeber: Institut für Suchtforschung an der FRA-UAS (ISFF) und akzept e.v.

DOI: 10.13140/RG.2.2.23168.81926

<https://www.akzept.eu/wp-content/uploads/2023/07/Brosch%C3%BCreA4SO-PREPInternetfassung.pdf>

<https://www.researchgate.net/publication/372560174>

Synthetische Opioide auf dem europäischen Drogenmarkt - Sieben Schlüsselstrategien, um sich auf eine Opioidkrise vorzubereiten,

Heino Stöver, konturen.de, 2023

<https://www.konturen.de/fachbeitraege/synthetische-opioide-auf-dem-europaeischen-drogenmarkt/>

Forderung nach besseren Hilfen für Drogenabhängige

Berlin – Konsumenten harter Drogen wie Crack und Fentanyl benötigen mehr niedrigschwellige Hilfsangebote. Das forderten Gesundheits- und Suchtexperten jetzt in einem Fachgespräch des Gesundheitsausschusses des Bundestages. (aerzteblatt.de, 21.03.2024)

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/150134/Forderung-nach-besseren-Hilfen-fuer-Drogenabhaengige>

Bundesmodellprojekt RaFT: Ergebnisse

Ein halbes Jahr lang wurden im Rahmen des Bundesmodellprojektes RaFT der Deutschen Aidshilfe in Drogenkonsumräumen Schnelltests auf die lebensgefährliche Beimengung von Fentanyl in Heroin angeboten, um die Verbreitung der Substanz zu ermitteln. Nutzer*innen erhielten Beratung und konnten so ihr Risiko unmittelbar reduzieren. (Deutsche Aidshilfe, Februar 2024)

https://www.aidshilfe.de/sites/default/files/documents/2024-02-15_raft_ergebnisse_zusammenfassung.pdf

Naloxon – der Lebensretter im Rucksack - Dein Einsatz im Drogennotfall kann Leben retten.

<https://www.naloxontraining.de/>

Das tausendste Nasenspray gegen Opioid-Überdosierungen

Die Zwischenbilanz des Bundesmodellprojektes NALtrain fällt positiv aus – trotz der Zurückhaltung bei der Verschreibung von Naloxon.

Innerhalb weniger Minuten hebt Naloxon die atemlähmende Wirkung von Opioiden auf. In den USA könnte das Notfallmedikament als Nasenspray bald sogar an Tankstellen und in Supermärkten frei erhältlich sein – ganz ohne Rezept. In Deutschland ist Naloxon seit 2018 zugelassen und die Kosten werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Dennoch wird das Medikament hierzulande immer noch zögerlich verschrieben. Das zeigt die Zwischenbilanz des Bundesmodellprojektes NALtrain. (DAH, 27.04.2023)

<https://www.aidshilfe.de/meldung/naloxon-nasenspray-gegen-opioid-ueberdosierungen>

Frankfurt/Main. Wachsam bei Fentanyl und anderen synthetischen Opioiden - Drogenreferatsleiter Schroers wirbt für Naloxon-Schulungen in Drogenhilfeeinrichtungen als Erste Hilfe bei Überdosierungen

(frankfurt.de, 27.03.2024)

<https://frankfurt.de/de-de/aktuelle-meldung/meldungen/wachsam-bei-fentanyl-und-anderen-synthetischen-opioiden/>

USA. The War on Recovery: How the U.S. is sabotaging its best tools to prevent deaths in the opioid epidemic
The opioid overdose epidemic has burned through the U.S. for nearly 30 years. Yet for all that time, the country has had tools that are highly effective at preventing overdose deaths: methadone and buprenorphine.

These medicines are cheap and easy to distribute. People who take them use illicit drugs at far lower rates, and are at far lower risk of overdose or death. By beating back the cravings and agonizing withdrawal symptoms that result from trying to quit opioids “cold turkey,” methadone and buprenorphine can help people addicted to opioids escape an existence defined by drugs and achieve stable, healthy lives.

But a yearlong investigation by STAT shows that virtually every sector of American society is obstructing the use of medications that could prevent tens of thousands of deaths each year. Increasingly, public health experts and even government officials cast the country’s singular failure to prevent overdose deaths not as an unavoidable tragedy but as a conscious choice. (Stat News, USA, 06.03.2024)

<https://www.statnews.com/2024/03/05/opioid-addiction-treatment-methadone-buprenorphine-restrictions>

The impact of an unsanctioned compassion club on non-fatal overdose.

Kalicum J, Nyx E, Kennedy MC, Kerr T.

Int J Drug Policy. 2024 Feb 22;104330. doi: 10.1016/j.drugpo.2024.104330. Epub ahead of print. PMID: 38395656.

<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S095539592400015X>

Prescribed safer supply during dual public health emergencies: a qualitative study examining service providers perspectives on early implementation.

McCall, J., Hobbs, H., Ranger, C. *et al.*

Subst Abuse Treat Prev Policy **19**, 19 (2024). doi.org/10.1186/s13011-024-00598-7

<https://substanceabusepolicy.biomedcentral.com/articles/10.1186/s13011-024-00598-7>

“Safer supply” alternatives to toxic unregulated drug markets

Holland A, Brothers T D, Lewer D, Maynard O M, Southwell M.

BMJ 2024; 384 :q6 doi:10.1136/bmj.q6

<https://www.bmj.com/content/384/bmj.q6>

Changes in harm reduction service providers professional quality of life during dual public health emergencies in Canada.

Taha S, King S, Atif S, Bate E.

Harm Reduct J. 2024 Feb 22;21(1):48. doi: 10.1186/s12954-024-00966-3. PMID: 38388932; PMCID: PMC10882723.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC10882723/>